



Ein Blick ins Schloss

Fotos: Dr. Katharina Müller

© Katharina Müller



Die Eingangshalle von Schloss Lichtenwalde





Putte „Die Nacht“



Putte „Der Abend“

© Katharina Müller



Die Schlosskapelle



© Katharina Müller



Blick zum Altar mit Orgel

© Katharina Müller



Altar mit Orgel und Kanzel

© Katharina Müller



Schlosskapelle - Altar





Blick zur Majoratsloge



Blick auf die Emporen



Schlosskapelle – Blick von der Majoratsloge



© Katharina Müller



Das Teehaus auf dem Schlossinnenhof

© Katharina Müller



Die Malerei an der Decke



© Katharina Müller



Vitrinen vor den Salons im Schloss Lichtenwalde



Das Hochzeitszimmer – ehemalige Bibliothek



© Katharina Müller



Das Hochzeitszimmer

© Katharina Müller



Chinesischer Salon im Schloss Lichtenwalde





© Katharina Müller

Nische im Chinesischen Salon

© Katharina Müller



Roter Salon – Bildergalerie im Schloss



© Katharina Müller



Roter Salon

© Katharina Müller



Speisesalon - 2006



© Katharina Müller



Wintergarten



Königszimmer



© Katharina Müller



Königszimmer

© Katharina Müller



■ Fächer  
Strohblech, gemalt und pastell verziert.  
Papier, bemalt, lackiert und teilweise bemalt.  
Fächer, bemalte Seite.  
China, Qing-Dynastie (1644-1911).  
18. oder 19. Jahrhundert.  
Kunsthistorisches Institut

Mit Einführung des Papiers eröffneten sich viele  
Kunstmöglichkeiten bei der Herstellung von Fächern.  
Die Herstellung von lackierten Papierfächern hat  
eine lange Tradition in China. Etwa um 1600  
wurde in Japan, von wo sie im 17. Jahrhundert  
nach Europa nach China gelangten, die Technik  
entwickelt, auf die Fächer zu schreiben. Diese  
Kunst wird heute besonders in Japan, wo  
eine Lüftungsfächer (Fächer) traditionell  
nur in bestimmten Räumen

The invention of paper opened up lots of new  
possibilities for the development of fans. The  
manufacture of lacquered paper fans has a long  
tradition in China, but they were initially limited  
in Japan before they arrived in China via Korea in  
the 17th century. The Chinese combined a number of  
different artistic techniques to produce the decorative  
fans with the characteristic lacquered and painted  
fans that became works of art. Because they are  
not suitable for light, they are only to be displayed in  
decorated rooms.

Fächer im Museum

© Katharina Müller



■ Fächer  
Bemalt, mit Schablonen überzogen  
und mit Lackierung versehen.  
Papier, bemalt, lackiert und teilweise bemalt.  
China, Qing-Dynastie (1644-1911).  
18. oder 19. Jahrhundert.  
Kunsthistorisches Institut

■ Fächer, gemalt  
Papier, bemalt  
China, Qing-Dynastie (1644-1911).  
18. oder 19. Jahrhundert.  
Kunsthistorisches Institut

Fächer im Museum





Silhouettenbilder

© Katharina Müller



Scherenschnitte im Museum



© Katharina Müller



Sebnitzer Schattenspiel

© Katharina Müller



Pfauenornament 1964 Liese Krannich



# ZWISCHEN DEN WELTEN

## AHNENKULT UND GEISTERGLAUBE IN WESTAFRIKA



Zwischen den Welten

© Katharina Müller



Afrikanische Masken

© Katharina Müller



Fruchtbarkeitsgöttinnen



© Katharina Müller



Grabkeramik der Akan



Stammesfürstliche Grabfiguren



© Katharina Müller



Gedenkköpfe der Akan aus Terrakotta

© Katharina Müller



Zwei Männer beim Owarespiel





Häuptlinge und Könige

© Katharina Müller



Drei Herrscherskulpturen aus Yoruba



Überster Feldherr war immer der König, der zwar in bestimmten Fällen von einem Würdenträger vertreten werden konnte, letztlich aber allein für Sieg oder Niederlage verantwortlich war. Könige und Häuptlinge trugen neben ihren Waffen auch Insignien der Überlegenheit und rituelle Gegenstände bei sich, die ihnen spirituelle Macht über ihre Feinde und körperliche Kraft geben sollten.

**DER KÖNIG ALS KRIEGSHERN  
THE KING AS WARRIOR**

The senior commander was always the king, who might be represented in certain cases by a dignitary, but in the end bore sole responsibility for victory or defeat. Apart from their weapons, kings and chiefs also carried the insignia of their superior rank and ritual objects, which were believed to give them physical strength and spiritual power over their enemies.



Insignien des Stammesfürsten

© Katharina Müller



Afrikanische Thronessel und figürliche Goldgewichte



© Katharina Müller



Figürliches Goldgewicht

© Katharina Müller



Schnitzkunst

© Katharina Müller



In der Yoruba sind  
nicht nur die  
Götter, die  
Menschen  
sondern auch  
die Tiere  
und die  
Pflanzen  
in der  
Welt  
darstellen.  
Die  
Schnitzkunst  
ist ein  
wichtiges  
Element  
der  
Yoruba-  
Kultur.

A SCHNITZKUNST  
THE MERCY OF CLIMATE

In der Yoruba sind  
nicht nur die  
Götter, die  
Menschen  
sondern auch  
die Tiere  
und die  
Pflanzen  
in der  
Welt  
darstellen.  
Die  
Schnitzkunst  
ist ein  
wichtiges  
Element  
der  
Yoruba-  
Kultur.

der Yoruba





Ritualgegenstände für den Zauber

© Katharina Müller



Magisches Metall aus Afrika



© Katharina Müller



Afrikanischer Thronsessel

© Katharina Müller



Asiatischer Prunksessel



Detail eines Chinesischen Prunksessels



© Katharina Müller

In China galt der Schnitzlack als König aller Lacke. In einem Lackgrund, der aus vielen Ebenen besteht, wird in aufwändiger Arbeit der Scher oder das bildhafte Motiv eingeschiffen. Eine 25 bis 30 Aufzüge werden benötigt, um einen Millimeter Lackstärke zu erzielen. Manchmal erreicht die Bleche fast einen Zentimeter, was 200 bis 300 Schichten entspricht.

**TIHONG - DAS GESCHNITTENE ROT**  
**TIHONG - CARVED RED LACQUER**

In China, carved lacquer was considered the king of lacquers. The floral decoration or figurative motif is carved with infinite patience into a multi-layered lacquer base. Some 25 to 30 applications are needed to obtain a lacquer one millimetre thick. Sometimes it is almost a centimetre thick, equivalent to 200 to 300 layers.



Objekte aus chinesischem Schnitzlack

© Katharina Müller

In einem reinen Land, im so genannten Paradies des Westens, soll Buddha Amida Nyorai residieren, der „Buddha des unermesslichen Lichtglanzes“. Alle irdischen Wesen, die sich ihm anvertrauen, werden von Amida gnädig empfangen. Er ist gleich Hauptfigur der Tendai des Buddhismus in Japan, dem japanischen Mönch Saichō (775 bis 822) begründet wurde.

**BUDDHISMUS IN JAPAN**  
**BUDDHISM IN JAPAN**

Buddha Amida Nyorai, der Buddha des unermesslichen Lichtglanzes, residiert in einem reinen Land, dem Paradies des Westens. Alle irdischen Wesen, die sich ihm anvertrauen, werden von Amida gnädig empfangen. Er ist gleich Hauptfigur der Tendai des Buddhismus in Japan, dem japanischen Mönch Saichō (775 bis 822) begründet wurde.



Japanischer Buddha - Amida



Schon vor hunderten Jahren fand man in China archaische Kultbronzen, die wegen ihrer unvergleichlichen Patina von Kaisern und Gelehrten geschätzt wurden. In diesen Bronzen, deren Form selbst eine Tugendlehre darstellte, glaubte man den himmlischen Universalgeist am besten zu erkennen. Vor allem aber galten sie als Erinnerungstafeln einer goldenen und ruhmvollen Vergangenheit.

**DER BLICK ZURÜCK  
A GLIMPSE OF THE PAST**

Several centuries ago archaic cult bronzes were found in China, which were highly prized by emperors and learned men for their unusual green patina. These bronzes, the casting of which was itself a cult process, were thought to epitomize the universal spirit of China. But above all they were prized as reminders of a great and glorious past.



Uralte Chinesische Bronzen

© Katharina Müller



Uralte Chinesische Glocken und Gefäße

© Katharina Müller



Räuchergefäß



The mineral jade, which is difficult to work, had cult status in ancient China and the jade artists enjoyed high prestige. For thousands of years jade objects were included in grave offerings because it was believed it prevented the human cadaver from decaying. Among the outstanding items of the Lichtenwalde collection is a lidded container of jade in the form of a bird.



Weinopfergefäß

© Katharina Müller

Der Speiseopfer-Kessel stammt aus dem Grab eines chinesischen Aristokraten und entstand etwa 1000 Jahre vor Christus. Die damaligen Menschen verehrten den Himmel als höchsten Gott. Wichtig waren ihnen Rituale zu Ehren der Ahnen – große Banquetts, bei denen man die Verstorbenen zur Tafel lud. Das „ding“ war das wichtigste Kultgefäß – in ihm wurden rituelle Speisen gegart.

**OPFER FÜR DIE ANHNEN**  
**ANCESTOR SACRIFICES**

Dating back some 1000 years before Christ, this vessel for food comes from the grave of an aristocrat. In those days, the deceased were venerated as the supreme deity. Great emphasis was laid on rituals for ancestor veneration, including banquets at which the deceased were invited to partake. The most important cult vessel was the ritual foods were served in.



Speiseopfergefäß



Keramik aus Ostasien



© Katharina Müller

Im Bereich der Keramik liebten die Kunstsinigen der Song-Zeit vor allem monochrome Glasuren (blau-blau, blaugrün, silberweiß oder hellgrau) ohne jede Dekoration des Gefäßes. Bunte Bemalungen oder mehrfarbige Glasuren wurden nicht sonderlich geschätzt, vor allem nicht in der Gelehrten- und Aristokratenschicht, die das künstlerische Leben am Kaiserhof maßgeblich beeinflusste.

**KERAMIK DER SONG-DYNASTIE  
CERAMICS OF THE SONG DYNASTY**

In the realm of ceramics the art-lovers of the Song period prized above all monochrome glazes (pale blue, pale green, light grey or light brown) without any decoration of the vessel. Brightly coloured or multi-coloured glazes were not particularly favoured, especially among the educated and aristocracy, who had a strong influence on the artistic life at the imperial court.



1000 Jahre alte Gefäße,

© Katharina Müller

Die französische Schriftstellerin Madame d'Aulnoy (1650-1702) beschrieb in ihrem Roman 'Le conte de la princesse de Clèves' ein besonderes Gefäß, das als 'vase de porcelaine verte' bezeichnet wurde. Es handelte sich um eine Porzellanvase, die in der 17. Jahrhundert nach Europa importiert wurde, um nach dem Namen Seladon dafür zu stehen.

**SELADON IN ZARTEM GRÜN  
DELICATE GREEN SELADON**

When the French writer Madame d'Aulnoy (1650-1702) published his novel 'Le conte de la princesse de Clèves', he was not to know that his chief protagonist, the green and white shepherd Clèves, would give his name to a special type of Chinese ceramics. When this green earthenware was imported into Europe in the 17th century, it was called Seladon.



Schalen und Vase



Fo-Hunde und Sessel eines Würdenträgers



Keramiken aus Ostasien



Einige der hier ausgestellten  
Keramikstücke sind in der  
Kategorie der 'Zierkeramik' zu  
finden. Sie sind als  
Kunstwerke zu betrachten.

Einige dieser hier ausgestellten  
Keramikstücke sind in der  
Kategorie der 'Zierkeramik' zu  
finden. Sie sind als  
Kunstwerke zu betrachten.

MODELLIEREN MIT TON  
CLAY MODELLING

Clay modelling is not only extremely  
valuable for making pots, but also for  
figures and other decorative objects.  
The Wing period saw the first stoneware  
reliefs, which decorated with vine  
patterns in long and at bay. Miniature  
pieces of furniture acted as green  
offerings; sculptures and vessels  
formed were a part of the temple  
and the culture.



Zierobjekte aus Keramik



Schachfiguren aus Elfenbein



Drachenboot und geschnitzter Fischer



© Katharina Müller



Der Raum mit asiatischen Porzellan im Schloss Lichtenwalde



Asiatisches Porzellan im Schloss Lichtenwalde

Bereits in der Ära des chinesischen Kaisers Kangxi (1662 - 1722) konnte man einfarbige Glasuren. Zu ihnen zählten Kanariengelb, Schlangengrün oder Eidechsenhautgrün und Ochsenblutrot. Eine besondere Variante der letzteren ist die begehrte „Pfirsichhaut-Glasur“.

Das begehrte Pfirsichrot wurde durch Auflösen des Pigments mit einem Bambusröhchen erzeugt.

**PFIRSICHHAUT UND OCHSENBLUT  
PEACSKIN AND OX BLOOD**

Known to us from the age of the Chinese Emperor Kangxi (1662 - 1722), single-colour glazes included canary yellow, snakeskin and lizardskin green and oxblood red. A special variant of the latter is the precious peachskin glaze.

The sought-after peachskin colour was produced by dissolving the pigment through a bamboo tube.



Einfarbig glasiertes Porzellan



© Katharina Müller



Kopfstütze aus Porzellan

© Katharina Müller



Fo-Hunde (Tempelwächter) aus Porzellan

© Katharina Müller



Fernöstliche Möbel



© Katharina Müller



Darstellung der berühmten drei Affen auf einer Stuhllehne

© Katharina Müller



Raum der Vier Kostbarkeiten



Raum der Vier Kostbarkeiten



© Katharina Müller



Stellschirm für Kalligraphie und kunstvolle Pinselbecher

© Katharina Müller



Eine Prachtpuppe aus Japan



© Katharina Müller



Utagawa Kunisada (1786-1865)  
Samurai und Dame im  
festlichen Chrysanthemen-Kimono  
Japan, Edo-Zeit (1615-1868),  
1853

Japanische

© Katharina Müller



Utagawa Kunisada (1786-1865)  
Bildnis eines Schauspielers  
in der Rolle Karigane Bunshichi  
Japan, Edo-Zeit (1615-1868),  
1858

Farbholzschnitte



© Katharina Müller



Metallkunst aus Ostasien

© Katharina Müller



Gang der fernöstlichen Figuren

© Katharina Müller



Kopf einer Buddha-Statue



© Katharina Müller



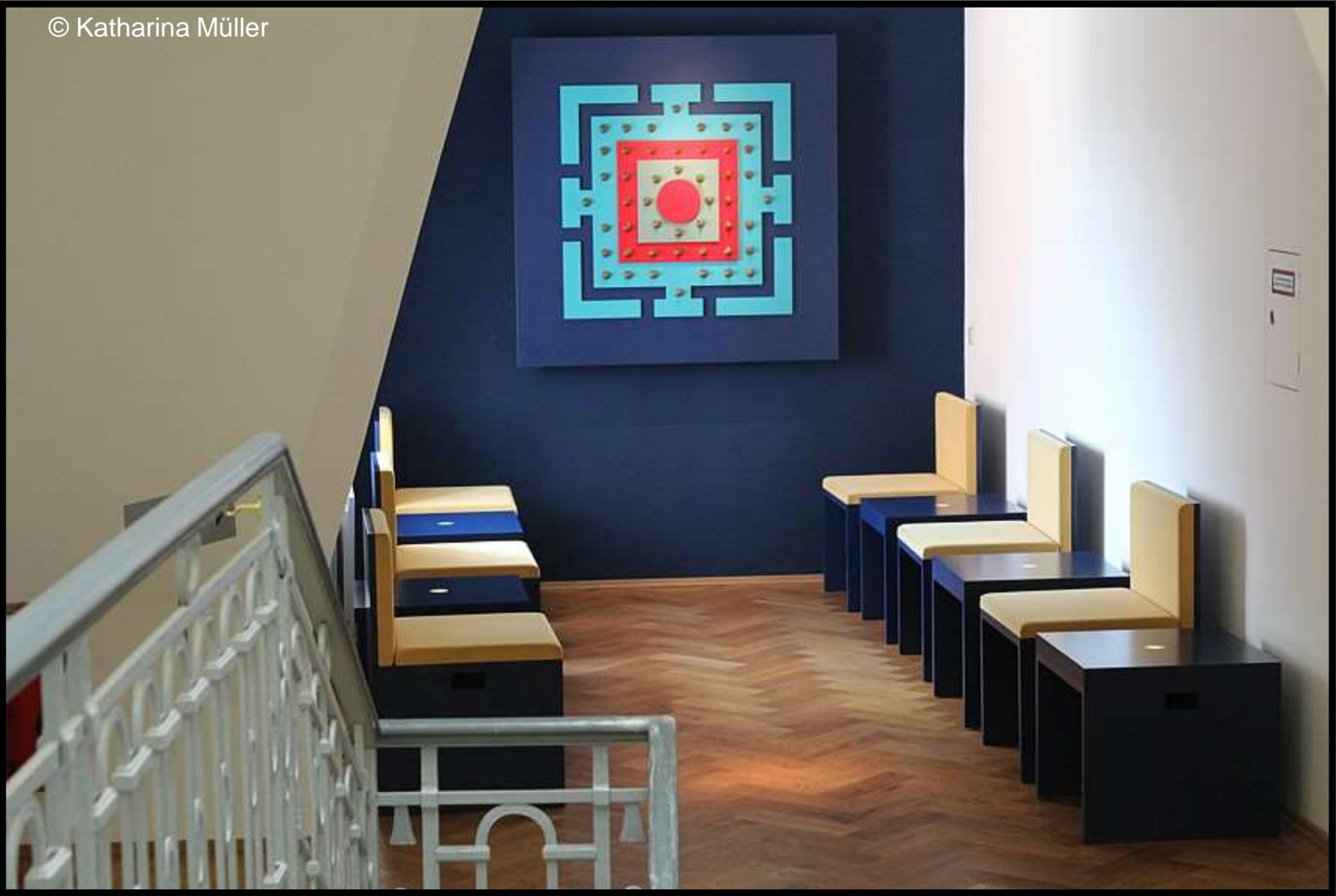
Kunsth Handwerk aus Speckstein und Jade

© Katharina Müller



Zikade aus Speckstein

© Katharina Müller



Ruheplatz im Treppenhaus



© Katharina Müller



Der „Buddha-Berg“ im Museum

© Katharina Müller



Tibetischer Orakelspiegel

© Katharina Müller



Padmasambhava



© Katharina Müller



Detail eines Thangka mit Yamantaka und seiner Partnerin

© Katharina Müller



Kunsthandwerk aus Nepal

© Katharina Müller



Hindu-Göttin Annapurna



© Katharina Müller



Nepalesische Kette für rituelle Klostertänze



© Katharina Müller



Schmuckgegenstände

© Katharina Müller



aus Nepal und Tibet

© Katharina Müller



Teil eines buddhistischen Rollbildes



© Katharina Müller

„Der Herr, der mitfühlend herabsieht“  
lautet die Übersetzung des Namens  
„Avalokiteshvara“, den der wichtigste  
Bodhisattva des Mahayana-Buddhismus  
trägt. Avalokiteshvara besitzt in  
den verschiedenen Ausbreitungsge-  
bietern des Buddhismus ein unter-  
schiedliches Erscheinungsbild. Die-  
ser Typus aus Nordvietnam besitzt  
necht zusätzliche Hände, von denen  
ursprünglich jede ein Attribut hielt.

**BODHISATTVA  
AVALOKITESHVARA IN VIETNAM**

„The Lord that looked down with  
compassion“, as we interpret the name  
„Avalokiteshvara“, borne by probably  
the most important bodhisattva of  
Mahayana Buddhism. Avalokiteshvara  
has different manifestations in the  
various countries in which Buddhism  
is practiced. The type displayed here  
from North Vietnam has eight hands,  
each of which originally held its own  
attributive object.



Avalokiteshvara aus Vietnam



Das bedeutendste Monument des Buddhismus, der Borobudur, erhebt sich auf Java in Indonesien – ein riesiger terrassierter Komplex mit über 500 Buddhastatuen. Typisch für die buddhistische Kunst auf Java ist die Verwendung von Lavagestein für die Herstellung von Skulpturen, aus dem auch unser Kolossal Kopf gefertigt wurde. Er muss zu einer überlebensgroßen Buddhastatue gehört haben.

**BUDDHA IN INDONESIEN**  
**BUDDHA IN INDONESIA**

Located on the island of Java in Indonesia, the Borobudur is the most spectacular monument of Buddhism in the world, a giant terraced complex numbering over 500 statues of Buddha. Typical of Buddhist art on Java is the use of lava rock in the carving of sculptures, from which our colossal head was also made. It must have belonged to a larger than life-size Buddha statue.



Kolossal Kopf eines Buddhas

© Katharina Müller

Keine andere Buddha-Statue des Mahayana-Buddhismus wird so weit verbreitet verehrt, wie die des Amitabha, was so viel wie „Der mit dem unermesslichen Lichtglanz“ bedeutet. Amitabha residiert im Westen und sein Körper ist – wenn nicht golden – von rötlicher Farbe, so wie die im Westen sinkende Sonne. Die Hände beider Skulpturen sind in Meditationsgeste (Dhyanamudra) übereinander gelegt.

**DER BUDDHA DES WESTENS  
THE BUDDHA OF THE WEST**

No other Buddha figure of Mahayana Buddhism is so widely revered as that of Amitabha, meaning approximately „the Buddha of boundless light“. Amitabha resides in the west and his body – if not golden – is given a reddish hue reminiscent of the setting sun in the west. The hands of both figures are laid one on top of the other in the gesture of meditation (Dhyanamudra).



Zwei Buddhas Amitabha aus Nordvietnam

© Katharina Müller



Die Ikonographie des Altars spielt auf das frühere Leben Buddhas als Letzter einer Hirschherde an, die von Mächtigen Jägern gefangen und zum Abbruch in ein Gitter gezwungen wurde. Als das Lee zum Töten auf eine schwangere menschliche Frau, stellte sich Buddha vor sie, um ihr Leben zu schützen und bei dem das sie nicht zu töten. Dieser Schirmhut schützte alle Tiere vor dem sicheren Tod.

The depiction of the shrine refers to the previous life of Buddha as the last animal of a herd of deer captured by a royal hunting party and penned in a fenced enclosure to be shot. When the last fell on a pregnant doe and she was about to be killed, Buddha stood in front of her to protect her life, offering his own in exchange. This generous gesture rescued all the animals from death.

EIN CHINESISCHER HAUSALTAR

A CHINESE HOUSEHOLD SHRINE

## Chinesischer Hausaltar



© Katharina Müller



Nicht mehr vorhanden – das Spiel- und Turnzimmer des Grafenkindes

© Katharina Müller



Treppe zum Turm